

L03326 Felix Salten an Arthur Schnitzler, 12. 3. 1902

, den 12. März 02.

- Lieber – mit der »Zeit« bin ich noch lange nicht fertig, und in ernsten Verhandlungen eben wegen der Feuilletonredaction. Diese Unterhandlungen werden voraussichtlich, – da sie ein negatives Resultat während der ersten Unterredungen nicht hatten – bis gegen Ende April dauern, und lässt sich heute trotz alledem ihr Ausgang nicht einmal annähernd voraussagen. Sollte aber irgend ein Ergebnis früher eintreten, dann theile ich es Ihnen gewiss sogleich mit. Im Übrigen – ich brauche das wol nicht zu sagen – soll diese Mittheilung Sie in keiner Weise beeinflussen.
- 10 Ich bin seit heute außer Bett, gehe morgen ins Burgtheater und möchte Sie jedenfalls bald gerne sprechen. Kann aber Abends nicht ausgehen. Vielleicht entschließen Sie sich, dieser Tage nach dem Nachtmahl zu mir zu kommen? Samstag? od. Freitag?
- herzlichst  
15 Ihr

Salten

⑨ CUL, Schnitzler, B 89, A 2.

Brief, 1 Blatt, 2 Seiten, 819 Zeichen

Handschrift: blaue Tinte, lateinische Kurrent

Ordnung: mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »150«

2 »Zeit«] Die Herausgeber Heinrich Kanner und Isidor Singer planten, die Wochenschrift mit diesem Titel um eine gleichnamige Tageszeitung zu erweitern. Diese erschien ab 27. 9. 1902. Bis dahin verfasste Salten noch unter dem Pseudonym »Martin Finder« Beiträge für die Wochenschrift. Im Hinblick auf Schnitzler könnte sich Salten auf eine mögliche Publikation bezogen haben. Am 26. 7. 1902 erschien in der Zeit *Andreas Thameyers letzter Brief* (Jg. 32, Nr. 408, S. 63–64).

9 beeinflussen] Am 6. 3. 1902 schrieb Schnitzler an einer ersten Fassung von *Dämmerseele*. Möglicherweise überlegte er den Text Salten zur Publikation anzuvertrauen, sofern dessen Verhältnis mit der Zeit mittlerweile fixiert gewesen wäre. Anstatt auf diese Weise erschien der Text am 18. 5. 1902 in der *Neuen Freien Presse* (Arthur Schnitzler: *Dämmerseele*. In: *Neue Freie Presse*, Nr. 13.553, 18.5.1902, Morgenblatt, Pfingstbeilage, S. 31–33).

12–13 Nachtmahl ... Freitag] Schnitzler kam am Freitag, dem 14.3.1902.